

18. April 2025

# Revolution im Kleiderschrank – Wie kann nachhaltige Mode gelingen?

## Veranstaltungen von DBU und Universität Osnabrück

Osnabrück. Der [Textilsektor](#) ist einer der weltgrößten Wirtschaftszweige mit global rund 60 Millionen Beschäftigten. Das Problem: Durch schnelllebige Modetrends hat der weltweite Konsum zugenommen – zum Nachteil für Mensch und Umwelt. Wie kann *Fast Fashion* zum Auslaufmodell werden, während textile Kreisläufe in Mode kommen? Im Rahmen der globalen Aktionswoche [Fashion Revolution Week](#) laden die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die [Universität Osnabrück](#) am 23. und 24. April zu zwei Veranstaltungen ein, die sich mit einer nachhaltigen Zukunft der Modeindustrie befassen.

*Misstände in der Modebranche hinterfragen und Alternativen fördern*

Schätzungen zufolge verursacht die Textilherstellung weltweit rund 20 Prozent der Wasserverschmutzung, bis zu zehn Prozent der Kohlenstoffdioxid-Emissionen und immense Abfallmengen. Zudem gefährden mangelnder Arbeitsschutz und belastende Arbeitsbedingungen die Menschen in verschiedenen Produktionsländern. Die weltweite Bewegung [Fashion Revolution Week](#) ruft dazu auf, bestehende Misstände in der Modebranche zu hinterfragen und Alternativen zu fördern. Ihren Ursprung fand die Bewegung 2013 mit dem Einsturz der Textilfabrik *Rana Plaza* in Bangladesch. Sie hatte in internationaler Massenfertigung vor allem Kleidung für den Export unter anderem für europäische Modefirmen produziert. Es war einer der schwerwiegendsten Unfälle in der internationalen Textilindustrie mit mehr als 1.000 Toten. „Nachhaltige Mode darf keine Nische mehr sein, sondern muss zum Standard werden“, sagt DBU-Generalsekretär Alexander **Bonde**. „Ein Schlüssel für eine ressourcenschonende und faire Textilindustrie ist eine umfassende Kreislaufwirtschaft, also eine *Circular Economy*.“ Die reiche ihm zufolge vom Produktdesign über das Wiederverwenden und Wiederverwerten bis hin zum Reparieren und Recyceln.

*Umfassende Kreislaufwirtschaft als Zukunftskonzept*

Wie *Circular Economy* funktionieren kann, zeigt die aktuelle [DBU-Ausstellung „Jetzt geht’s rund“](#), die zusammen mit dem [VDI Technologiezentrum](#) entstanden ist. „In Deutschland kauft jede Person im Schnitt 60 neue Kleidungsstücke pro Jahr – viele davon werden nach kurzer Zeit weggeworfen“, sagt DBU-Ausstellungsleiterin Birte **Kahmann**. Nur etwa ein Prozent der gebrauchten Kleidungsstücke

<p><b>Nr. 051/2025</b> Klaus Jongebloed Wiebke Lenz Lea Kessens</p>	<p><b>DBU-Pressestelle</b> An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-521 Mobil +49 171 3812888 <a href="mailto:presse@dbu.de">presse@dbu.de</a> <a href="http://www.dbu.de">www.dbu.de</a></p>	
---	---	--

werden laut [Europäischem Parlament](#) zu neuer Kleidung recycelt. Kahmann: „Das ist eine Verschwendung wertvoller Ressourcen mit gravierenden Folgen für Umwelt und Klima.“ Kleidung dürfe ihr zufolge nicht als Wegwerfprodukt betrachtet werden. „Reparieren, Upcycling und der Einsatz nachhaltiger Materialien sind entscheidend für eine zukunftsfähige Modeindustrie“, so Kahmann. Die DBU-Ausstellung kann im Zuge der *Fashion Revolution Week* kostenfrei besucht werden.

#### *Textile Perspektiven: Von traditioneller Webkunst zur kreativen Aufwertung*

Wie sich Kleidungsstücke reparieren und gleichzeitig individuell gestalten lassen, kann am Mittwoch, 23. April, um 18 Uhr in einem Workshop an der Universität Osnabrück ausprobiert werden. Textilkünstlerin Anja **Leshoff** zeigt den Teilnehmenden mit praktischen Übungen, wie sie Kleidung stilvoll aufwerten können. Verschiedene Materialien und Techniken können an vorhandenen oder selbst mitgebrachten Kleidungsstücken getestet werden. Der Workshop ist kostenlos. Aufgrund begrenzter Plätze ist eine Anmeldung unter [ausstellungen-dbu@dbu.de](mailto:ausstellungen-dbu@dbu.de) erforderlich. Vorab bietet das Fachgebiet „Textiles Gestalten“ der Universität eine exklusive Führung an. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in die Werkstätten, wo traditionelle Webtechniken auf moderne, innovative Verfahren der textilen Gestaltung treffen. „Wir zeigen, wie Tradition und Innovation gemeinsam genutzt werden können, um nachhaltige Alternativen in der Mode zu etablieren“, erklärt Lesley-Ann **Baldwin**, Dozentin für Textiles Gestalten an der Universität Osnabrück. Treffpunkt für die Führung ist um 17 Uhr im Gebäude 05, Seminarstraße 33–34, 49074 Osnabrück.

#### *Revolution im Kleiderschrank – Wie Fair Fashion gelingen kann*

Am darauffolgenden Donnerstag, 24. April, diskutieren Expert\*innen aus Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen sowie dem Einzelhandel im DBU Zentrum für Umweltkommunikation, wie sich etwa durch neue gesetzliche Vorgaben eine nachhaltige Modeindustrie, auch *Fair Fashion* genannt, gestalten lässt. Zudem wird über konkrete Handlungsalternativen für Verbrauchende gesprochen. „Gemeinsam mit dem Publikum beleuchten wir, welche Schritte notwendig sind, um Nachhaltigkeit in der Modebranche von der Ausnahme zur Regel zu machen“, sagt Baldwin. Die Diskussion beginnt um 18:30 Uhr. Vorab, um 17:45 Uhr, gibt es eine Führung durch die DBU-Ausstellung „[Jetzt geht's rund](#)“.

Details zu den Veranstaltungen gibt es hier: [Textile Perspektiven](#) und [Revolution im Kleiderschrank](#).

**Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de)**

<p><b>Nr. 051/2025</b> Klaus Jongebloed Wiebke Lenz Lea Kessens</p>	<p><b>DBU-Pressestelle</b> An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-521 Mobil +49 171 3812888 <a href="mailto:presse@dbu.de">presse@dbu.de</a> <a href="http://www.dbu.de">www.dbu.de</a></p>	
---	---	--